

InvestNews

Nr. 12/2017

Dezember 2017

Während die Kurse am US-Aktienmarkt im November, angetrieben von guten Unternehmensdaten, anstiegen, tendierten die Börsen im Euroraum angesichts der Aufwertung des Euro in die entgegengesetzte Richtung. Dabei war diese Entwicklung unter dem Strich durchaus paradox, da die Märkte in der Eurozone vom weiterhin äußerst positiven konjunkturellen Momentum nicht wirklich profitieren konnten: das Wachstum des gemeinschaftlichen Wirtschaftsraumes für das dritte Quartal war im November auf 2,8% nach oben korrigiert worden. Dies war neben dem beeindruckenden Wachstum der deutschen Volkswirtschaft von 2,8% vor allem auch den verbesserten Aussichten in Frankreich und Italien geschuldet. Weitere positive Signale kamen von den richtungsweisenden Einkaufsmanagerindizes. Jener für die Eurozone hatte mit 60,1 ein neues Rekordhoch erreicht. Ein solches Niveau legt ein Wirtschaftswachstum von über 3% nahe. Darüber hinaus gewann der Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenrate, welche unter 9% gefallen war, an Dynamik. Zudem legte das Konsumentenvertrauen deutlich zu und erreichte ein 16-Jahre (!) Hoch. Einzig die Kerninflationsrate hinkt der allgemeinen Entwicklung hinterher. Für leichte Unsicherheit sorgten unterdessen die gescheiterten Koalitionsverhandlungen in Deutschland und die zunehmend zersplitterte Parteienlandschaft in Italien, welche einen Schatten auf die Parlamentswahlen im nächsten Jahr wirft. Dennoch entpuppten sich diese Trübungen als kaum ausschlaggebend für die Schwäche der europäischen Märkte. Vielmehr nutzten Investoren das unverändert freundliche Marktumfeld in der ersten Novemberhälfte, um Gewinne zu realisieren. Bis zur Monatsmitte gingen die Notierungen spürbar zurück. Im weiteren Verlauf konnten sich die meisten europäischen Indizes zwar wieder etwas erholen, die Verluste jedoch nicht vollständig aufholen. Als belastend für eine nachhaltige Erholung erwies sich der wieder erstarkte Euro. Dagegen setzten die amerikanischen Börsen ihren Lauf, angetrieben von einer starken Berichtssaison und trotz teils durchwachsener Wirtschaftsdaten, fort.

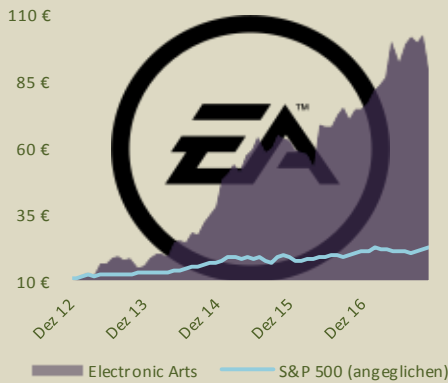
	Entwicklung zum 30.11.2017	1 Monat	1 Jahr
FTSEMIB	22.368,29 30.11.2016 16.930 52W Tief 16.558 52W Hoch 22.963 Volatilität 14,40	-1,9% ↓	+32,1% ↑
DAX	13.023,98 30.11.2016 10.640 52W Tief 10.403 52W Hoch 13.442 Volatilität 10,59	-1,6% ↓	+22,4% ↑
DOW JONES	24.272,35 30.11.2016 19.124 52W Tief 19.123 52W Hoch 24.518 Volatilität 6,86	+3,8% ↑	+26,9% ↑
EUROSTOXX50	3.569,93 30.11.2016 3.052 52W Tief 2.984 52W Hoch 3.677 Volatilität 10,19	-2,8% ↓	+17,0% ↑
EUR/USD	1 Jahr +12,4% ↑ Volatilität 7,4	Entwicklung - Nov 2017 1,21 1,18 1,15	+2,2% ↑
EUR/GBP	1 Jahr +4,0% ↑ Volatilität 8,2	Entwicklung - Nov 2017 0,91 0,89 0,87	+0,4% ↑
SILBER	1 Jahr -0,4% ↓ Volatilität 17,2	Entwicklung - Nov 2017 in USD 17,66 16,80 15,95	-1,7% ↓
GOLD	1 Jahr +8,7% ↑ Volatilität 10,3	Entwicklung - Nov 2017 in USD 1320,41 1276,11 1231,81	+0,3% ↑

Electronic Arts

Sitz	Redwood City, USA
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Software

Chart

ELECTRONIC ARTS vs. S&P 500



ISIN	US2855121099
Aktienindex	S&P 500
Streubesitz	67,8%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 16/17*	4,8 Mrd. USD
Umsatzwachstum	10,2%
EBITDA-Marge	28,8%
ROE	25,9%
ROA	13,1%
Gewinn	967 Mio. USD
Bilanzsumme	7,7 Mrd. USD

Beschäftigte	Ca. 8.800
Marktkapitalisierung	27,5 Mrd. EUR

*Geschäftsjahr endet am 31.03

Kennzahlen

	16/17	17/18e	18/19e
KGV	32,9	21,3	n/a
Gewinn / Aktie	2,7	4,2	n/a
Dividendenrendite	-	-	-

Mehr Finanzinformationen



Das US-amerikanische Unternehmen Electronic Arts, weitläufig auch unter EA bekannt, ist ein Hersteller von Unterhaltungssoftware und zählt zu den größten Game Publishern der Welt. Der Konzern mit Sitz in Kalifornien entwickelt und vermarktet interaktive Programme für eine Vielzahl verschiedener Plattformen, darunter PC, Spielekonsolen und mobilen Geräten. International bekannt ist das Unternehmen vor allem für seine Simulationen, darunter Blockbuster wie SimCity und „Die Sims“ sowie Sportspiele, etwa die FIFA Spielreihe, Rennspiele, beispielsweise Need for Speed sowie Ego Shootern. Insgesamt produziert EA Spiele in 10 unterschiedlichen Genres.

Das Unternehmen wurde 1982 von dem Apple Mitarbeiter William Hawkins gegründet und entwickelte anfangs vor allem Spiele für die Heimcomputer von Apple, Atari, Amiga und Commodore. Bereits 1987 wurde nach ersten Erfolgen auf dem Spielmarkt eine Niederlassung in London eröffnet. Nur zwei Jahre später erfolgte die Quotierung an der NASDAQ in New York. In den folgenden Jahren wurde vor allem die internationale Expansion vorangetrieben. 1993 erschien die Erstausgabe der wohl bekanntesten EA-Spielereihe, FIFA. Strategisch wird dieser Schritt als besonders wichtig gesehen, da hierzu mit dem Weltfußballverband ein langfristiges Lizenzabkommen abgeschlossen werden konnte. Zahlreiche Übernahmen folgten, unter anderem von Maxis, einem Entwickler von Simulationen. Als weiterer wichtiger Meilenstein wird im Allgemeinen das Abkommen aus dem Jahr 2013 mit Disney gesehen, Spiele für das „Star Wars“-Universum zu entwickeln.

Electronic Arts entwirft und programmiert seine Anwendungen in eigenen Entwicklungsstudios rund um den Globus. Der Fokus wird dabei vor allem auf innovative und technisch hochwertige Unterhaltungsmedien gelegt. Der Konzern setzt besonders stark auf die Einbindung neuester Technologien in den Entwicklungs- und Konzeptionsprozess. Unter anderem arbeitet der Konzern intensiv an der Optimierung von Wireless-Technologien, Streaming-Gaming-Services oder internetbasierten Spielmöglichkeiten. Ähnlich seinen direkten Konkurrenten kombiniert das Unternehmen bei der Konzeption seiner Produkte verschiedene Medien wie Videos, Bilder, 3D-Gesichts- und Körpersimulationen, Computergrafiken und Stereosounds mit Beiträgen von Drehbuchautoren, Regisseuren und Musikern. Der Konzern vertreibt seine Produkte an Einzel- und Fachhändler sowie über die eigene Internetseite und das Onlineportal direkt an den Endkunden. Umsatz generiert der Konzern über diversifizierte Vertriebsstrategien. Neben dem Verkauf von Hardcopy Medien und den erwähnten Downloads bietet EA auch Abonnements und sogenannte In-Game- bzw. In-App-Käufe an. Vor allem der digitale Vermarktungskanal hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Rund 55% des Konzernumsatzes entfallen mittlerweile auf diesen Bereich, begünstigt unter anderem auch durch die Vielzahl von Möglichkeiten Kunden zu weiteren Käufen zu animieren, etwa durch die bereits erwähnten In-Game-Käufe. Zusätzlich generieren weitere Dienstleistungen im Umfeld des Gamings, beispielsweise Hosting Services, zusätzliche Erlöse.

Trotz der breiten Palette an Unterhaltungssoftware in seiner Produktpalette generiert EA mit nur drei Spielen bzw. Spieleserien etwas mehr als die Hälfte des gesamten Umsatzes. Hinsichtlich der verschiedenen Plattformen wird rund die Hälfte des Umsatzes über die Sony Playstation- und Microsofts Xbox-Plattform erzielt. Mobile Geräte sorgten im Jahr 2016 für rund 16% der Gesamterlöse, mit einer steigenden Tendenz. Wichtigster Markt mit einem Anteil von 43% der Verkäufe ist Nordamerika.

Gemessen an der Marktkapitalisierung rangiert Electronic Arts unter den größten Gamepublisher weltweit aktuell auf Rang zwei, hinter dem Konkurrenten Activision Blizzard (InvestNews 04/2013) und vor Take-Two Interactive, welche ihren Sitz ebenfalls in den USA haben.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2015 aus 100.000 € wurden

Aktien Welt	123.641,99
Entwicklung im Monat:	▼ -0,09% -115,22 €
Aktien Europa	112.889,01
Entwicklung im Monat:	▼ -2,16% -2490,22 €
Aktien USA	130.852,15
Entwicklung im Monat:	▲ +0,71% +919,03 €
Anleihen Europa	106.206,12
Entwicklung im Monat:	▲ +0,34% +361,02 €
Sparbuch	99.658,25
Entwicklung im Monat:	▼ -0,03% -27,97 €
Immobilien Italien	101.688,26
Entwicklung im Monat:	▲ +0,39% +392,62 €
Rohstoff Fond	84.622,18
Entwicklung im Monat:	▼ -2,50% -2165,73 €
USD	101.629,70
Entwicklung im Monat:	▼ -2,17% -2251,46 €

Sektorenperformance im November

	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
3,78%	3,67%	-1,27%	5,90%	6,79%	
Rohstoffe	Finanzsektor	Dienstleistungen	Telekommunikation	Energiesektor	
2,18%	2,15%	-1,43%	5,40%	3,26%	
Versorger	Dienstleistungen	Versorger	Basiskonsumgüter	Basiskonsumgüter	
-0,80%	1,32%	-1,43%	4,90%	2,89%	
Finanzsektor	Telekommunikation	Finanzsektor	Nicht-Basiskonsumgüter	Nicht-Basiskonsumgüter	
-5,42%	-1,07%	-3,00%	1,23%	0,13%	
Industriesektor	Technologie	Öl & Gas	Energiesektor	Rohstoffe	
-5,56%	-4,33%	-3,09%	0,93%	-0,01%	
Dienstleistungen	Versorger	Technologie	Technologie	Technologie	
-5,59%	-5,16%	-3,59%	0,74%	-3,43%	
Konsumgüter	Pharmazie- & Gesundheitssektor	Rohstoffe	Rohstoffe	Versorger	
> 7,00%	> 5,60%	> 4,20%	> 2,80%	> 1,40%	> 0%
< -7,00%	< -5,60%	< -4,20%	< -2,80%	< -1,40%	< 0%

Was im Dezember wichtig wird

DE	19. Dez.	Ifo Geschäftsklima
JP	21. Dez.	Bank of Japan Sitzung
US	21. Dez.	BIP USA
IT	22. Dez.	Geschäftsklima Industrie
US	27. Dez.	Verbrauchervertrauen
US	5. Jan.	Arbeitsmarktdaten
DE	9. Jan.	Industrieproduktion
FR	10. Jan.	Industrieproduktion
US	12. Jan.	Verbraucherpreisindex
DE	23. Jan.	ZEW Konjunkturerwartung
EU	30. Jan.	BIP Eurozone
US	31. Jan.	Fed Sitzung

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	--> kurz	XS0748631164	Europ. Investment Bar	Mrz. 20	2,625	107,1	-0,57%
		-----> lang	DE000A2BPB50	KfW	Sep. 23	0	100,2	-0,07%
	AA+	--> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	106,3	-0,71%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	112,2	0,03%
	AA	--> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	108,2	-0,37%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	111,7	-0,06%
	AA-	--> kurz	XS0805500062	Nestle Finance	Jul. 19	1,5	103,1	-0,45%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	111,8	0,16%
	A+	--> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,8	-0,22%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	105,2	0,12%
	A	--> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	104,7	-0,29%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	119,9	0,16%
	A-	--> kurz	BE6243180666	AB Inbever	Dez. 19	2	104,5	-0,25%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	102,6	0,28%
	BBB+	--> kurz	XS0873793375	VW Intl. Finance	Jan. 20	2	104,4	-0,11%
		-----> lang	IT0005108490	Autostrade per l'Italia	Jun. 23	1,625	106,1	0,47%
BBB	--> kurz	XS0215159731	Lafarge	Mrz. 20	4,75	110,9	-0,03%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	105,4	0,32%	
BBB-	--> kurz	DE000A12UAR2	Dt. Pfandbriefbank	Sep. 19	1,5	102,8	-0,12%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	104,5	0,18%	
Junk Bond	BB+	--> kurz	DE000A13R8M3	Bilfinger SE	Dez. 19	2,375	103,8	0,47%
		-----> lang	DE000A1R0TU2	SAIPEM	Sep. 23	3,75	106,1	2,58%
	BB	--> kurz	XS1487495316	K+S AG	Feb. 20	1,5	101,6	0,75%
		-----> lang	XS1569103259	Croatia	Mai. 22	3,875	112,2	1,05%

Daten zum 14.12.2017 | Quelle: Bloomberg

CMU, MAD, MiFID und PRIIPs – Europa im Umbruch

In Europa, genauer gesagt in der EU tut sich was. Kaum wahrgenommen vonseiten der meisten EU-Bürger findet zurzeit eine wahre Revolution statt. Was für eine Revolution sollte das denn sein, fragen sich einige Leser nun bestimmt.

Zumeist nur unter kryptischen Kürzeln bekannt, etwa CMU oder MAD, MiFID und PRIIPs, verstecken sich dahinter Konzepte, welche in den nächsten Jahren für große, bisweilen sogar umwälzende Veränderungen sorgen werden. Betroffen sind dabei in erster Linie die Kapital- und Finanzmärkte, unter anderem auch, wie Anleger zukünftig Finanzgeschäfte erledigen oder welche Informationen sie erhalten bzw. in welcher Form sie mit diesen zukünftig versorgt werden.

Dabei wurden die meisten Bestimmungen von der EU bereits in den vergangenen Jahren erlassen, andere werden hingegen mit dem Beginn des neuen Jahres in Kraft treten. An dieser Stelle wollen wir die Gelegenheit nutzen und einen kurzen Überblick über die wichtigsten Veränderungen und Neuerungen geben.

Beginnen wir mit der Kapitalmarktunion, zumeist abgekürzt durch **CMU**, was wiederum für den englischen Ausdruck Capital-Market-Union steht. Es handelt sich hierbei mehr um eine Initiative der Europäischen Kommission unter ihrem aktuellen Präsidenten Jean-Claude Juncker als weniger um eine einzelne Verordnung. Das Hauptziel ist es, das Wirtschaftswachstum in der EU anzuregen, indem die Kapitalmärkte bei der Finanzierung der Wirtschaft stärker eingebunden und die Integration der Finanzmärkte durch den Abbau von nationalen Hindernissen gefördert werden. Bereits nach der Jahrtausendwende durch Vorläuferkonzepte angestoßen, hat die Kapitalmarktunion durch die Verlagerung des politischen Schwerpunkts von der Krisenbewältigung hin zur Wachstumsförderung und dem Abbau von Arbeitslosigkeit Fahrt aufgenommen. Das übergeordnete Ziel ist es, bis zum Jahr 2019 sowie auf Basis stabiler und liquider Kapitalmärkte Wachstum und Arbeitsplätze in Europa zu schaffen. Unter anderem sollen Alternativen zur Bankenfinanzierung, etwa direkt über den Kapitalmarkt, geschaffen werden. Zudem soll durch die Harmonisierung und EU-weit einheitliche Regulierungsstandards die Finanzstabilität und die Transparenz erhöht werden. Einen wesentlichen Aspekt stellt die Wiederherstellung des Vertrauens einer breiten Basis der Anleger in den Finanzmarkt dar.

In genau diese Kerbe schlägt auch die EU-Initiative zur Verhinderung von Marktmissbrauch, auch bekannt als **MAD/MAR** bzw. Marktmissbrauchsrichtlinie.

Bereits im Sommer 2016 in Kraft getreten und aufbauend auf älteren Normen soll sie die Integrität und damit die Glaubwürdigkeit der Kurse von beispielsweise Aktien steigern. Banken und Handelsplätze sind verpflichtet, sich aktiv in die Überwachung der Wertpapieraufträge ihrer Kunden einzuschalten. Krumme Geschäfte auf Kosten nicht rechtschaffender Anleger sollen damit unterbunden werden.

Zwei wesentliche Neuerungen, welche Anleger zukünftig aber direkter treffen werden, sind hingegen die Bestimmungen zur **MiFID** und **PRIIPs**.

Erstere ist eine Novellierung und Überarbeitung einer bereits im Jahr 2004 erlassenen Richtlinie, welche die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen, unter anderem vonseiten der Banken und anderer Vermittler, regelt. Legte die Vorgängerregelung (MiFID I aus dem Jahr 2004) den Fokus vor allem auf den Kunden und der Erbringung von Dienstleistungen ihm gegenüber, wird der Anwendungsbereich mit der **MiFID II** zunehmend auch um die Produkte, welche den Anlegern zugänglich sind, erweitert. Neue Vorgaben zur Kundenprüfung sowie Transparenz- und Offenlegungsvorschriften sollen die Anlagetätigkeit der Kunden besser auf dessen Anlageziele und finanzielle Möglichkeiten abstimmen. Vermittler sind angehalten, das angebotene Produktuniversum genauer auf die Kunden abzustimmen und einen internen Überwachungsprozess zu implementieren.

Für eine bessere Verständlichkeit von Finanzprodukten soll dagegen die **PRIIPs**-Verordnung sorgen. PRIIPs steht dabei für „Packaged Retail and Insurance-based Investment Products“, zu Deutsch „Verpackte Anlageprodukte und Versicherungsanlageprodukte für Kleinanleger“. Produkte welche dieser Kategorie zugeordnet werden, beispielsweise Covered Warrants, Zertifikate und strukturierte Anleihen, müssen zukünftig mit einem Basisinformationsblatt, dem sogenannten KID (Abk. für Key Investor Document) ausgestattet werden. Dieses versorgt den Anleger in standardisierter Form und auf klarer und verständlicher Art und Weise mit den wesentlichen Informationen, Risiken und Chancen des jeweiligen Finanzproduktes.

Es tut sich also tatsächlich etwas auf EU-Ebene. Und damit ist das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Weitere Harmonisierungen stehen bereits in den Startlöchern, darunter etwa die Harmonisierung zur Wahrung der Rechte von Aktionären.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol

Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

